

Verlag Bibliothek der Provinz

Die wohlbehütete Gesellschaft
auf dem Titelbild ist folgendem Werk entnommen:
Richard Oelze, "Erwartung"

Manfred Schlüter



UND DRAUSSEN IST DIE WELT

Bilder und Geschichten vom platten Land

Manfred Schlüter
UND DRAUSSEN IST DIE WELT
Bilder und Geschichten vom platten Land
herausgegeben von Richard Pils

ISBN: 978-3-99126-121-6

© Verlag Bibliothek der Provinz
Großwölggers 29, A 3970 Weitra

www.bibliothekderprovinz.at

Einige Worte vorweg

Ich lebe in Dithmarschen.
An der schleswig-holsteinischen Nordseeküste.
In einem Dorf mit etwa 70 Einwohnern. In der Provinz.
Dort also, wo die Welt beinah zu Ende ist,
wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen
und die Menschen - so wird behauptet - stur und wortkarg sind.
In dieser vom Wind zerzausten Region gab es
von 2008 bis 2018 ein Magazin für Szene und Kultur.
Das trug den niederdeutschen Namen LÜÜD (hochdeutsch: Leute).
Die 110 in diesem Buch versammelten Arbeiten
entstanden für eben dieses Magazin.

Monat für Monat hab ich die Rückseite gestaltet,
hab in den Werken großartiger, bedauerlicherweise
längst verstorbener Meister und Meisterinnen gewildert,
hab das eine oder andere Detail entwendet
und in unsere karge - endlos weite - Landschaft gepflanzt.
So war das. Und draußen war die Welt.
Ich hab die Szenerie mit Stiften und Kreiden bearbeitet,
hab die Technik der Collage genutzt und Worte und Sätze gefunden,
die das Bildgeschehen literarisch begleiten.
Mehr oder weniger bedeutende Ereignisse,
die mich während der jeweiligen Schaffensphase berührten,
die mich anregten, aufregten und mir nicht aus dem Kopf gingen,
spiegeln sich in diesen Miniaturen.

Die Originale (9,7 x 13,9 cm) befinden sich
im Besitz des Dithmarscher Landesmuseums in Meldorf.
Die letzten Seiten dieses Buches geben Auskunft
über Künstler und Künstlerinnen sowie jene Werke,
in denen ich fündig wurde.

Manfred Schlüter



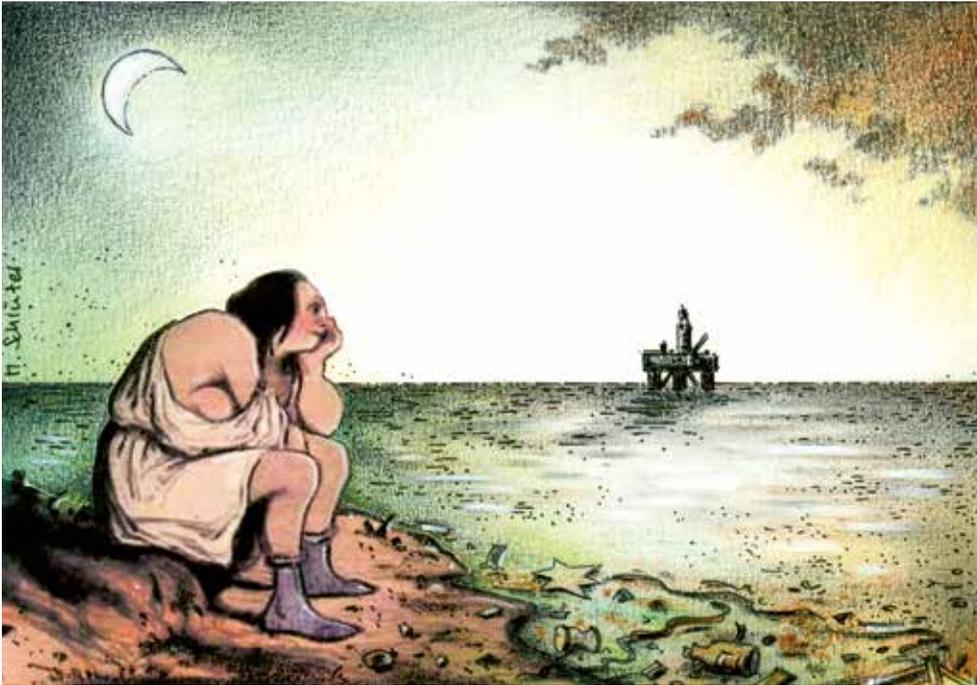
Was für ein Tag!
Die Möwen schrien schriller noch als sonst.
Die Rotorblätter der Windenergieanlagen
ruderten energisch im Wind.
Das AKW bei B. stöhnte hemmungslos.
Und Hans-Heinrich G. aus W.,
er strahlte tief in seinem Innern.
Endlich!
Er hatte seinen Wimpel wiedergefunden.



Der Tag der Wahl.
 Schon warf er seinen Schatten voraus,
 geradewegs aufs platte Land.
 Edouard M. aus F. sah schwarz.
 Kaum hatte er den Wunsch geäußert,
 der Herr möge doch bitte Hirn vom Himmel schmeißen,
 da verbarg die Sonne ihr Gesicht
 und fing zu weinen an, die See kochte,
 und der Wind verschluckte sich
 und hörte nicht zu hüsteln auf ...
 Ein schlechtes Zeichen?



Noch lag der Ball im Abseits.
 Und unterm weiten Himmel schief das platte Land.
 Bald jedoch würde der Pfiff des Schiedsrichters
 die Stille zerreißen.
 Bastian S. aus M. konnte es kaum erwarten.
 Fußball, sang er leise vor sich hin,
 Fußball, das sei sein Leben.
 Und die Meisterschaft so gut wie sicher.
 Er dürfe jetzt nur nicht den Kopf verlieren ...



Hermine A. aus H. war verzweifelt.
 Die Achse des Bösen,
 davon war sie nach der Lektüre der Morgenzeitung überzeugt,
 führte mitten durch das platte Land.
 Wie sonst war zu erklären, dass der Vorjahreskönig
 schon wieder den Vogel abgeschossen hatte,
 dass diverse Insassen eines Schweinemastbetriebes
 ihrer Anstalt entwichen waren und jetzt frei herumliefen?
 Und warum wohl wurde das Konzert
 der „Wattwachteln und Schlickschneepfen“
 kurzfristig und ohne Angabe von Gründen abgesagt?
 Oh nein, die Welt war nicht sicherer geworden ...



Die Muse schaute so ...
 ich weiß nicht wie.
 Dabei hatte die Kunst das platte Land fest im Griff.
 Zwischen den Deichen, auf den Höfen,
 allüberall tummelte man sich
 und warf Bilder und Töne und Worte in die Welt.
 Kunst, gurrten einige, Kunst komme natürlich von Können.
 Wenn man's könne, gnarrten andere, dann sei's ja keine Kunst.
 Und wenn man's nicht könne?, fragte ich.
 Dann sei's erst recht keine Kunst, flüsterte die Muse.
 Aber was denn dann?
 Da schwieg die Muse und entfernte sich grußlos.
 Mist!



Julius O. aus W. stand mitten in der Marsch,
 hatte sein Pfeifchen entzündet
 und schickte nikotinschwangere Wolken gen Himmel.
 Dabei war ihm die Lust am Laster beinah abhanden gekommen.
 Erst hatte die freiwillige Feuerwehr mit schwerem Gerät
 den Raucherraum seines Stammlokals gestürmt,
 dann hatte seine Lieblingslebensgespielin
 die gemeinsame Wohnung zur rauchfreien Zone erklärt,
 und nun drohte seine Lunge
 auch noch mit rechtlichen Konsequenzen.
 Der würde er was husten ...



Die Erntekrone war gebunden
 und das Fest in vollem Gange.
 In den Mägen tanzte der bunt gemischte Braten.
 Und die Marschenbowle, sie floss in Strömen.
 Die ausgelassene Stimmung
 hatte soeben den Siedepunkt erreicht,
 als drei Landmänner sich gegenseitig „Halbtrinker“
 schimpften und in heftigen Streit gerieten.
 Dass in Folge dessen,
 wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war,
 weite Teile des platten Landes der Verwüstung anheim fielen,
 wurde von offizieller Seite bislang weder dementiert
 noch bestätigt.



Der Meister schaute selbstbewusst.
 Und doch ein wenig skeptisch.
 Obwohl ihm der Kulturpreis des platten Landes
 kaum noch zu nehmen war.
 Er schwang den Pinsel wie kein anderer!
 Er wusste den Kohl zu schneiden,
 hatte Sitten und Gebräuche der Metropolregion studiert
 und lieb der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ seinen tiefen Bass.
 Er war der niederdeutschen Sprache mehr als mächtig
 und beherrschte das kleine Einmaleins im Tiefschlaf ...
 Und doch: Vielleicht hätte er auf seine Frau hören
 und auch noch den Grundkurs im Küstentango belegen sollen?



Schöne Bescherung!
 Die Frau des Weihnachtsmanns lag am Boden
 und verstand die Welt nicht mehr.
 Ihr Gatte hatte seinen roten Mantel
 in den Vorfluter geworfen und war spurlos verschwunden.
 Den Sack voller Geschenke, so hatte er zuvor gebeichtet,
 habe er den gefräßigen Lehmann-Brüdern
 in den Rachen gesteckt und alles verloren.
 Er hoffe zwar auf das Bandenrettungspaket, aber ...
 Weiße Flocken fielen vom Himmel
 und legten sich aufs platte Land und deckten alles zu.



Das Licht der Raketen war verglüht.
 Kein Knallfrosch sprang mehr übern Acker.
 Und der Hohe Rat des platten Landes war entzückt.
 Da lag es vor ihnen, das neue Jahr.
 Noch unbefleckt. So rein und unverdorben!
 Noch ließ kein Skandal die Herzen schneller pochen.
 Noch quälte keine Katastrophe die zarte Marschenseele.
 Gemach, flüsterte Hubertus H. aus D.
 und schaute zuversichtlich in die Ferne,
 es wird sich alles, alles wenden ...



Krischan C. aus O. zweifelte
 nicht den Bruchteil einer Viertelstunde.
 Wenn es überhaupt historische Augenblicke gebe,
 murmelte er feierlich, dann sei dies einer.
 Und was für einer!
 Er rieb sich die Augen,
 wich ehrfürchtig einer eisigen Scholle aus
 und schüttelte dann doch den Kopf.
 Wahrscheinlich war's einfach nur zu dunkel.
 Oder er hatte zu heftig an seinem Strongdrink gelutscht.
 So jedenfalls hatte er sich den Klimawandel
 nicht vorgestellt.



„Er ist's!“
 Raimunde R. aus B. frohlockte.
 Er sei es wirklich und wahrhaftig,
 der Geist des großen Wulf Isebrand,
 der die Warft der tausend Teufel umflatterte,
 seit fünfhundert Jahren schon!
 Sie reckte den Arm und versuchte ihn zu greifen,
 doch es entwischte immer wieder. - Es?
 Plötzlich kitzelten süße, wohlbekannte Düfte ihre Nase,
 und Raimunde R. aus B. musste derart heftig niesen,
 dass das sonst so platte Land für einen Moment Falten warf.
 Und die Veilchen träumten.
 Und Frühling ließ sein blaues Band flattern ...
 „Ach“, seufzte sie, „der schon wieder!“



April, April!
 Hans-Heinrich Q. aus U. schmiegte sich
 an das Flossenfrollein zu seiner Rechten.
 Wahrlich, so sprach er mit feuchtem Blick,
 wahrlich, er habe im Laufe seines lust- und frustvollen Lebens
 den April auf vielfältigste Art und Weise erlebt und erlitten.
 Und er wisse besser als jede unverdaute Makrele,
 dass der Küstenhimmel oft einem Schleusentor gleicht,
 das sich nur mit Mühe schließen lässt.
 Was er sich allerdings in diesem Jahr erlaube,
 dieser schillerndste aller Monate,
 sei auf das Schärfste zu verurteilen und unzumutbar.
 Darum werde er sich bei Gelegenheit erheben,
 er werde kämpfen und das Maul aufmachen ...

Woher die Bilder kommen

In folgenden Werken hab ich gewildert und das eine oder andere Detail entwendet.

Seite 7 / Otto Dix (1891-1969), „Bildnis der Eltern II“ (1924), Öl auf Leinwand, 118 x 130,5 cm, Niedersächsische Landesgalerie Hannover

Seite 8 / Édouard Manet (1832-1883), „Frühstück im Grünen“ (1863), Öl auf Leinwand, 208 x 264 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 9 / René Magritte (1898-1967), „The red model“ (1934), Öl auf Leinwand, 183 x 136 cm, Museum Boijmans van Beuningen Rotterdam

Seite 10 / Honoré Daumier (1808-1879), „Die Verzweiflung der Kalypso“, die kolorierte Lithographie erschien am 8.12.1842 in der Pariser Zeitschrift „Charivari“, Format und Verbleib des Originals sind leider nicht bekannt.

Seite 11 / Jan Vermeer van Delft (1632-1675), „Das Mädchen mit dem Perlenohrhänge“ (1665), Öl auf Leinwand, 46 x 40 cm, Mauritshuis Den Haag

Seite 12 / Pablo Picasso (1881-1973), „Junge mit Pfeife“ (1905), Öl auf Leinwand, 100 x 81,3 cm, Privatbesitz

Seite 13 / Hieronymus Bosch (um 1450-1516), „Die Kreuztragung“ (1490), Öl auf Holz, 76,7 x 83,5 cm, Musée des Beaux Arts Gent

Seite 14 / Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669), „Selbstbildnis mit aufgestütztem Arm“ (1639), Radierung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett

Seite 15 / Pieter Bruegel (1525/1530-1569), „Alte Bäuerin“ (um 1568), Öl auf Holz, 22 x 17 cm, Alte Pinakothek München

Seite 16 / Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669), „Die anatomische Vorlesung des Dr. Nicolaes Tulp“ (1632), Öl auf Leinwand, 169,5 x 216,5 cm, Mauritshuis Den Haag

Seite 17 / Caspar David Friedrich (1774-1840), „Eismeer - Die verunglückte Hoffnung“ (um 1823/24), Öl auf Leinwand, 96,7 x 126,9 cm, Kunsthalle Hamburg

Seite 18 / Caravaggio (1571-1610), „Grablegung Christi“ (um 1600-1604), Öl auf Leinwand, 300 x 203 cm, Vatikanische Pinakothek Rom

Seite 19 / René Magritte (1898-1967), „Die Wunder der Natur“ (1953), Öl auf Leinwand, 77,5 x 98,1 cm, Museum of Contemporary Art Chicago

Seite 20 / Grant Wood (1891-1942), „Amerikanische Gotik“ (1930), Öl auf Spanplatte, 76 x 63 cm, Art Institute Chicago

Seite 21 / Albrecht Dürer (1471-1528), „Der zwölfjährige Jesus unter den Schriftgelehrten“ (1506), Malerei auf Holz, 65 x 80 cm, Sammlung Thyssen-Bornemisza Castagnola (bei Lugano)

Seite 22 / Jan van Eyck (1390-1441), „Vermählungsbild des Giovanni Arnolfini“ (1434), Malerei auf Holz, 82 x 60 cm, National Gallery London

Seite 23 / Arnold Böcklin (1827-1901), „Spiel der Wellen“ (1883), Malerei auf Leinwand, 180 x 236 cm, Neue Pinakothek München

Seite 24 / Ilya Repin (1844-1930), „Die Wolgatreidler“ (1870-1873), Öl auf Leinwand, 131,5 x 281 cm, Russisches Museum St. Petersburg

Seite 25 / Albrecht Dürer (1471-1528), „Feldbase“ (1502), Wasser- und Deckfarben auf Papier, 25,1 x 22,6 cm, Graphische Sammlung Albertina Wien

Seite 26 / Caspar David Friedrich (1774-1840), „Mondaufgang am Meer“ (1822), Öl auf Leinwand, 55 x 71 cm, Nationalgalerie Berlin

Seite 27 / Vincent van Gogh (1853-1890), „Vincent's Stuhl mit Pfeife“ (1888), Öl auf Leinwand, 93 x 73,5 cm, National Gallery London

Seite 28 / Gustav Klimt (1862-1918), „Bildnis Adele Bloch-Bauer I“ (1907), Öl auf Leinwand, 138 x 138 cm, Österreichische Galerie Wien

Seite 29 / Hieronymus Bosch (um 1450-1516), „Der Landfahrer oder Der verlorene Sohn“ (um 1510), Öl auf Holz, 71,6 x 71 cm, Museum Boijmans van Beuningen Rotterdam

Seite 30 / Sandro Botticelli (1445-1510), „Die Geburt der Venus“ (um 1485), Tempera auf Leinwand, 175 x 279 cm, Uffizien Florenz

Seite 31 / Hans Holbein (1497/98-1543), „Die Königin Jane Seymour“ (1536), Tempera auf Holz, 26,3 x 18,7 cm, Kunsthistorisches Museum Wien

Seite 32 / J. A. Dominique Ingres (1780-1867), „Bildnis Louis-Francois Bertin“ (1832), Öl auf Leinwand, ca. 112 x 92 cm, Louvre Paris

Seite 33 / Piero della Francesca (1410/1420-1492), „Portrait des Federigo da Montefeltre“ (um 1470-1475), Öl auf Holz, 42 x 35 cm, Uffizien Florenz

Seite 34 / J.A. Dominique Ingres (1780-1867), „Das türkische Bad“ (1863), Öl auf Leinwand, Durchmesser 105 cm, Louvre Paris

Seite 35 / Amedeo Modigliani (1884-1920), „Bildnis Paul Guillaume“ (1916), Öl auf Leinwand, 80,5 x 54 cm, Civico Museo d'Arte Mailand

Seite 36 / Suzanne Valadon (1865-1938), „Das blaue Zimmer“ (1923), Öl auf Leinwand, 90 x 115 cm, Musée National d'Art Moderne Paris

Seite 37 / Vincent van Gogh (1853-1890), „Kartoffelsetzen“ (1884), Öl auf Leinwand, 70 x 170 cm, Von der Heydt-Museum Wuppertal

Seite 38 / Giorgio de Chirico (1888-1978), „Die beamteten Museen“ (1916), Öl auf Leinwand, 97 x 66 cm, Sammlung Gianni Mattioli Mailand

Seite 39 / Max Beckmann (1884-1950), „Selbstbildnis vor rotem Vorhang“ (1923), Öl auf Leinwand, 110 x 59,5 cm, Staatsgemäldesammlungen München

Seite 40 / Antonello da Messina (1430-1479), „Männerbildnis“ (1473), Öl auf Holz, 35,5 x 25,5 cm, National Gallery London

Seite 41 / Albrecht Dürer (1471-1528), „Anna selbdritt“ (1519), Öl auf Holz, 60 x 49 cm, Metropolitan Museum of Art New York

Seite 42 / Egon Schiele (1890-1918), „Stehender männlicher Akt mit rotem Lendentuch“ (1914), Gouache, Aquarell und Bleistift, 48 x 32 cm, Graphische Sammlung Albertina Wien

Seite 43 / Thomas Gainsborough (1727-1788), „Die Töchter des Malers mit einer Katze“ (um 1759), Öl auf Leinwand, 76 x 63 cm, National Gallery London

Seite 44 / Karl Spitzweg (1808-1885), „Ballonfahrt“ (um 1875), Öl auf Leinwand, 47 x 26 cm, Privatbesitz

Seite 45 / Jules Bastien-Lepage (1848-1884), „Die Heuernte“ (1877), Öl auf Leinwand, 180 x 195 cm, Louvre Paris

Seite 46 / Antonio Allegri da Correggio (1489/1494-1534), „Die Himmelfahrt Mariens“ (um 1527-1528), Fresko in der Kuppel des Domes Parma

Seite 47 / Henri Rousseau (1844-1910), „Die Muse inspiriert den Dichter“ (1909), Öl auf Leinwand, 146 x 97 cm, Kunstmuseum Basel

Seite 48 / Albrecht Dürer (1471-1528), „Adam“ (1507), Öl auf Kiefernholz, 209 x 83 cm, Prado Madrid

Seite 49 / Kitagawa Utamaro (1753-1806), „Das Teehausmädchen Okita“ (um 1793), Holzschnitt, auf silbrigem Mikagrund gedruckt, 38 x 25,6 cm

Seite 50 / Raffael (1483-1520), „Bildnis eines Kardinals“ (um 1510), Öl auf Holz, 79 x 62 cm, Prado Madrid

Seite 51 / Guido Reni (1575-1642), „Kreuzigung“ (1619), Öl auf Leinwand, 397 x 266 cm, Pinocoteca Nazionale Bologna

Seite 52 / Édouard Manet (1832-1883), „Berthe Morisot mit dem Veilchenstrauß“ (1872), Öl auf Leinwand, 55 x 38 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 53 / Wilhelm Bendz (1804-1832), „Bildnis des Münchner Malers Wilhelm von Kaulbach“ (1832), Öl auf Leinwand, 92,5 x 79,5 cm, Museum Bad Arolsen

Seite 54 / Caravaggio (1570/73-1610), „Der Heilige Hieronymus schreibend“ (1605-1606), Öl auf Leinwand, 112 x 157 cm, Galleria Borghese Rom

Seite 55 / Hendrik Goltzius (1558-1617), „Brustbild des Bildhauers Giovanni da Bologna“ (1591), Rote und schwarze Kreide, aquarelliert, 37 x 30 cm, Teylers Museum Haarlem

Seite 56 / Wybrand de Geest (1592-1661), „Magdalena in Verückung“ (1620), Kopie nach Caravaggio, Sammlung Don Santiago Alorda Barcelona

Seite 57 / Lukas Cranach der Ältere (1472-1553), „Vier Rebbühner“, Aquarell und Deckfarben auf Papier, 44,9 x 32,1 cm, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Seite 58 / Unbekannter Schöpfer, „Sitzender Schreiber von Sakkara“ (etwa 2500 v. Chr.), bemalter Kalkstein, Louvre Paris

Seite 59 / Adolph von Menzel (1815-1905), „Emilie, die Schwester des Künstlers“ (1851), Schwarze Kreide und Pastell auf braunem Papier, 31 x 24 cm, Stiftung Ratjen Vaduz

Seite 60 / Jan Vermeer van Delft (1632-1675), „Die Spitzenklöpplerin“ (um 1670/71), Öl auf Leinwand, auf Holz übertragen, 24 x 21 cm, Louvre Paris

Seite 61 / Nachfolger von Hieronymus Bosch, „Das Konzert im Ei“ (1550-1575), Öl auf Leinwand, 108,5 x 126,5 cm, Musée des Beaux-Arts Lille

Seite 62 / Guiseppe Arcimboldo (1527-1593), „Der Winter“ (1563), Öl auf Holz, 66,6 x 50,5 cm, Kunsthistorisches Museum Wien

Seite 63 / Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669), „Frau mit Straußenfeder“ (um 1660), Öl auf Leinwand, 99,5 x 83 cm, National Gallery of Art Washington

Seite 64 / Leonardo da Vinci (1452-1519), „Felsgrottenmadonna“ (1483-1486), Öl auf Leinwand auf Holz, 229 x 122 cm, Louvre Paris

Seite 65 / Henri de Toulouse-Lautrec (1864-1901), „Im Salon in der Rue de Moulines“ (um 1894), Öl auf Leinwand, 111,5 x 132,5 cm, Musée Toulouse-Lautrec Albi

Seite 66 / Jacopo Ligozzi (1547-1626), „Iris susiana und Iris xiphioides“ (Ende des 16. Jahrhunderts), Aquarell und Deckfarben auf Papier, 59,4 x 45 cm, Uffizien Florenz

Seite 67 / Marc Chagall (1887-1985), „Irgendwo, außerhalb der Welt“ (1919), Öl auf Karton (auf Leinwand), 66,5 x 47 cm, The Museum of Modern Art Gunma

Seite 68 / Lucia Anguissola (1537/1542 bis ca. 1566), „Portrait ihrer Schwester Minerva“ (um 1560), Öl auf Leinwand, 44,8 x 34,2 cm, Museo Poldi Pezzoli Mailand

Seite 69 / Paul Gauguin (1848-1903), „Atiti“ (1891/92), Öl auf Leinwand, 30 x 21 cm, Rijksmuseum Kröller-Müller Otterlo

Seite 70 / Leonardo da Vinci (1452-1519), „Portrait der Mona Lisa“ (um 1503/05 oder 1510/15), Öl auf Holz, 77 x 53 cm, Louvre Paris

Seite 71 / Franz Radziwill (1895-1983), „Selbstbildnis mit roter Bluse“ (1930), Öl auf Holz, 65 x 54 cm, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg

Seite 72 / Pieter Bruegel (1525/1530-1569), „Die Parabel von den Blinden“ (1568), Tempera auf Leinwand, 86 x 154 cm, Museo Nazionale di Capodimonte Neapel

Seite 73 / Max Ernst (1891-1976), „Beim ersten klaren Wort“ (1923), Wandbild aus dem Haus von Paul Éluard in Eaubonne, später auf Leinwand montiert, Öl auf Gips auf Leinwand, 232 x 167 cm, Kunstsammlung Düsseldorf

Seite 74 / Richard Oelze (1900-1980), „Erwartung“ (1935/36), Öl auf Leinwand, 81,6 x 100,6 cm, Museum of Modern Art New York

Seite 75 / Carlo Carrà (1881-1966), „Mutter und Sohn“ (1917), Öl auf Leinwand, 90 x 59,5 cm, Sammlung Jesi Mailand

Seite 76 / Jean-Baptiste-Camille Corot (1796-1875), „Der Windstoß“ (1865-1870), Öl auf Leinwand, 46 x 58 cm, Musée des Beaux-Arts Reims

Seite 77 / Pablo Picasso (1881-1973), „Bildnis der Gertrude Stein“ (1906), Öl auf Leinwand, 100 x 81 cm, Metropolitan Museum of Art New York

Seite 78 / Raffael (1483-1520), „Die Sixtinische Madonna“ (1512), Öl auf Leinwand, 265 x 196 cm, Gemäldegalerie Dresden

Seite 79 / Pierre Roy (1880-1950), „Elektrifikation auf dem Lande“ (1930), Öl auf Leinwand, 71,5 x 50 cm, Wadsworth Atheneum Hartford/Connecticut

Seite 80 / Richard Oelze (1900-1980), „Die gefährliche Begierde“ (1936), Öl auf Leinwand, 12 x 16 cm, Sammlung Claus Hegwisch Hamburg

Seite 81 / Caravaggio (1573-1610), „Die Berufung des Matthäus“ (1599/1600), Öl auf Leinwand, 348 x 328 cm, Cappella Contarini Rom. Pierre Roy (1880-1950), „Elektrifikation auf dem Lande“ (1930).

Seite 82 / Amedeo Modigliani (1884-1920), „Frauenbildnis mit Krawatte“ (1917), Öl auf Leinwand, 65,4 x 50,5 cm, Privatsammlung Paris

Seite 83 / Hans Holbein der Jüngere (1497-1543), „Portrait des Kaufmanns Georg Gisze“ (1532), Öl auf Holz, 96 x 86 cm, Gemäldegalerie in Dablen Berlin

Seite 84 / Yves Tanguy (1900-1955), „Multiplikation der Bögen“ (1954), Öl auf Leinwand, 101,6 x 152,4 cm, Museum of Modern Art New York

Seite 85 / Samuel Bak (*1933), „Nachkomme II“ (1971), Öl auf Leinwand, 45 x 37 cm, Verbleib unbekannt

Seite 86 / Sandro Botticelli (1445-1510), „Allegorie des Frühlings“ (um 1478), Tempera auf sieben verbundenen Pappbrettern, 203 x 314 cm, Uffizien Florenz

Seite 87 / Vincent van Gogh (1853-1890), „Bildnis des Oberaufsehers Trabuc im Hospital Saint-Paul“ (1889), Öl auf Leinwand, 61 x 46 cm, Kunstmuseum Solothurn

Seite 88 / Kay Sage (1898-1963), „I saw three cities“ (1944), Öl auf Leinwand, 91,4 x 71 cm, The Art Museum Princeton

Seite 89 / Pietro Longhi (1701-1785), „Entenjagd in der Lagune“ (um 1760), Öl auf Leinwand, 57 x 74 cm, Fondazione Querini Stampalia Venedig

Seite 90 / Caravaggio (1571-1610), „Das Martyrium des heiligen Matthäus“ (1599-1600), Öl auf Leinwand, 323 x 343 cm, Kirche San Luigi dei Francesi Rom

Seite 91 / Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669), „Selbstbildnis als Apostel Paulus“ (1661), Öl auf Leinwand, 91 x 77 cm, Rijksmuseum Amsterdam

Seite 92 / Edgar Degas (1834-1917), „Die Familie Bellelli“ (1858-1867), Öl auf Leinwand, 200 x 250 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 93 / Jan Vermeer van Delft (1632-1675), „Dienstmagd mit Milchkrug“ (um 1658-1660), Öl auf Leinwand, 45,5 x 41 cm, Rijksmuseum Amsterdam

Seite 94 / Balthus (1908-2001), „Joan Miró und seine Tochter Dolores“ (1937-1938), Öl auf Leinwand, 130,2 x 88,9 cm, Museum of Modern Art New York

Seite 95 / Max Ernst (1891-1976), „Die schwankende Frau“ (1923), Öl auf Leinwand, 130,5 x 97,5 cm, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Seite 96 / Max Beckmann (1884-1950), „Selbstbildnis auf gelbem Grund mit Zigarette“ (1923), Öl auf Leinwand, 60 x 40 cm, Museum of Modern Art New York

Seite 97 / Wols (1913-1951), „Das Banjo“ (1939), Feder und Aquarell auf Papier, 31,8 x 23,2 cm, Sammlung Ernst Fischer Krefeld

Seite 98 / Marc Chagall (1887-1985), „Blick aus dem Fenster. An der Olcha“ (1915), Gouache und Öl auf Karton, 100,2 x 80,3 cm, Tretjakow-Galerie Moskau

Seite 99 / Otto Dix (1891-1969), „Bildnis der Eltern I“ (1921), Öl auf Leinwand, 99 x 113 cm, Kunstmuseum Basel

Seite 100 / Gustave Caillebotte (1848-1894), „Die Parkettschleifer“ (1875), Öl auf Leinwand, 102 x 146,5 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 101 / Édouard Manet (1832-1883), „Frühstück im Atelier“ (1868), Öl auf Leinwand, 240 x 120 cm, Neue Pinakothek München

Seite 102 / Felix Nussbaum (1904-1944), „Stilleben mit Küchenwaage und Zitronen“ (1940), Öl auf Leinwand, 88,5 x 74 cm, Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück

Seite 103 / Albrecht Dürer (1471-1528), „Bildnis des Nürnberger Malers Michael Wolgemut“ (1517), Malerei auf Holz, 29 x 27 cm, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Seite 104 / Pieter Bruegel (1525-1569), „Hochzeitstanz im Freien“ (1566), Öl auf Holz, 119 x 157 cm, The Detroit Institute of Arts Detroit

Seite 105 / Petrus Christus (um 1410-1472/73), „Bildnis einer jungen Dame“ (1470), Öl auf Eichenholz, 29 x 22,5 cm, Gemäldegalerie Berlin

Seite 106 / Marija Baskirceva (1860-1884), „Eine Begegnung“ (1884), Öl auf Leinwand, 193 x 177 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 107 / Lucien Lévy-Dhurmer (1865-1953), „Frau mit Medaillon“ (1896), Pastell auf Papier, 35 x 54 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 108 / Hans Holbein d. J. (1497-1543), „Charles de Solier, Sieur de Morette“ (1534/1535), Kreide und Tusche auf Papier, 33 x 24,9 cm, Kupferstichkabinett Dresden

Seite 109 / Robert Campin (um 1375-1444), „Bildnis eines feisten Mannes“ (um 1425/30), Öl auf Holz, 28,5 x 17,7 cm, Gemäldegalerie Berlin

Seite 110 / Max Beckmann (1884-1950), „Vor dem Maskenball“ (1922), Öl auf Leinwand, 80,5 x 130,5 cm, Staatsgalerie moderner Kunst München

Seite 111 / J.A. Dominique Ingres (1780-1867), „Die Badende von Valpencan“ (1808), Öl auf Leinwand, ca. 140 x 95 cm, Louvre Paris

Seite 112 / Gustave Courbet (1819-1877), „Der Mann mit dem Ledergürtel“ (1846), Öl auf Leinwand, 100 x 82 cm, Musée d'Orsay Paris

Seite 113 / Ludwig von Zumbusch (1861-1927), Titel der „Jugend“ Nr. 40 (1897), Feder in Tusche und Deckfarben, lithografiert, 26,9 x 20,8 cm

Seite 114 / Joan Miró (1893-1983), „Selbstbildnis“ (1919), Öl auf Leinwand, 75 x 60 cm, Musée Picasso Paris

Seite 115 / Peter Paul Rubens (1577-1640), „Bildnis einer Tochter des Malers Balthasar Gerbier“ (um 1634), schwarze Kreide, Rötel, weiß gebohrt, 33,5 x 13,2 cm, Eremitage St. Petersburg

Seite 116 / Robert Vickrey (1926-2011), „Das Labyrinth“ (1951), Kaseinfarbe auf Karton, 81,3 x 121,9 cm, Whitney Museum of American Art

**Die hochdeutsche Übertragung
des plattdeutschen Textes auf Seite 116**

Draußen,
sagte der Kerl von der letzten Seite,
draußen, da ist die Welt.
Und bislang, sagte der Kerl, habe er
Hochdeutsch geschrieben auf dieser letzten Seite.
Aber nun ... nun, wo es zu Ende gehe,
wo dieses Heft das letzte sei,
nun wolle er doch mit anderen Worten den Weg suchen,
den Weg nach draußen, raus aus diesem Labyrinth,
denn draußen, sagte er, draußen sei die Welt,
immer noch, mit Engeln und Teufeln,
mit Scheiß und Dreck und Wunderwerk,
und das werde auch so bleiben,
mit und ohne uns Menschen ...

Wie die Bilder entstanden sind

Am Anfang steht - beispielsweise -
das Gemälde „Portrait ihrer Schwester Minerva“ (um 1560)
von Lucia Anguissola (1537/1542 bis ca. 1566).

Ich habe einen Ausschnitt gewählt und diesen
nach und nach mit Stiften und Kreiden bearbeitet,
hab der jungen Frau wehende Haare geschenkt
und einen zarten Bart wachsen lassen,
hab ihrem Mund das kaum sichtbare Lächeln genommen,
die Farbigkeit des Hintergrundes verändert,
Spielkarten ausgeschnitten und auf den Grund geklebt.
Die rechte Seite zeigt den Entstehungsprozess.



Manfred Schlüter,

geboren 1953, lebt in Hillgroven,
einem Dorf an der Nordsee.
Dort schreibt er Gedichte und Geschichten.
Oder er malt Bilder für Bücher.
Und wenn die Flut es gut mit ihm meint,
schwemmt sie Holz und andere Schätze an den Deich.
Daraus baut er Objekte.

1983 Friedrich-Hebbel-Preis.
2008 Friedrich-Bödecker-Preis.
2017 Kulturpreis des Kreises Dithmarschen.
Auszeichnungen der Stiftung Buchkunst sowie
der Deutschen Akademie für Kinder- und
Jugendliteratur in Volkach.

Verlag Bibliothek der Provinz

für Literatur, Kunst, Wissenschaft und Musikalien